

Das Vermögen betrug 30—40,000 Thaler, und diese Summe hatte der ehrliche Pater Urban dem Orden entzogen; „denn,“ schlossen die Herren Confratres sehr richtig, „nach seinem Tode hätte es diesem müssen anheimfallen, und arm sind wir Alle, denn wir haben ja das Gelübde der Armuth beschworen, mithin mußten wir die Zinsen bei seinem Leben genießen. Erst hat er uns das Armenhaus entrißen und nun uns um die vielen tausend Thaler gebracht! Am Ende vermachte er noch sein Curiositätenkabinet der Stadt Landshut. Nein, dem müssen wir vorbeugen und jene Verbrechen gegen den heiligen Orden strafen!“ Sie überschütteten ihn erst mit Vorwürfen. Unverantwortlich habe er gehandelt, undankbar sei er gegen den Orden; seinen Eid habe er gebrochen, in einem so hochwichtigen Falle sich nicht erst Rath beim Pater Rector erholen zu haben! Doch solche Vorwürfe waren nur Vorspiel. Bald darauf kam eine Chaise. Man forderte den Pater Urban auf, sich vor zwei Jesuiten zu stellen, die ihm einen schriftlichen Befehl des Provinzials zeigten, Kraft dessen er sogleich mit ihnen abreisen müsse. — Sie brachten ihn nach Ingolstadt, und nun ward er, unter dem Vorwande, daß er vom Podagra geplagt sei, bis an sein Ende in einer leidlichen Gefangenschaft gehalten, so jedoch, daß man sein Kabinet nachkommen und aufstellen ließ. So lebte er manches Jahr, von Gram und Mißmuth verzehrt, dem gemeinen Volke als ein Schwarzkünstler, dem Fremden auch als ein Wahnsinniger geschildert; er, ein Mann, vor dem selbst der große Leibniz hohe Achtung gehegt hatte, der früher an vielen Höfen galt, denn Leibniz wurde z. B. durch ihn an den kaiserlichen Hof empfohlen, und der sich nichts hatte zu Schulden kommen lassen, als daß er ein ehrlicher Jesuit gewesen war!

*r.

Correspondenz - Nachrichten.

Aus Berlin im Februar 1844.

(Schluß.)

Die Demoralisation Berlins wächst mit Riesenschritten. Vergeblich schallt's von der Kanzel: „Zurück, zurück zur Kirche!“ Die Kirche heilt diese Wunde der

Menschheit nicht. Wie bei jeder Krankheit, wenn sie überhaupt geheilt werden soll, zunächst die Ursachen erforscht werden müssen, so auch hier. Nun ist aber nicht der Mangel an Kirchenzucht die Ursache, auch nicht Mangel an Zucht — mit der Ruthe, im bildlichen Sinne des Wortes, an der es ebenso wenig gebricht, wie an Unzucht — wohl aber an Erziehung. Ehe man sich nicht entschlossen haben wird, eine praktisch volksthümliche Erziehung einzuführen, statt des todten Buchstabens das lebendige Wesen des Christenthums zu lehren, jene lebendigen Leichen von Lehrern aus dem Schulstaube an's Tageslicht zu ziehen und sie als Menschen und als die wichtigsten Organe der Staatsmaschine anzuerkennen; ehe man sich nicht entschlossen haben wird, der Erziehung von Pferden und Hunden die Erziehung von Menschen vorzuziehen und aus den morschen Steinen der vom Pesthauche der Syphilis angefüllten Kasernen Schulen zu bauen — eher ist in dieser Hinsicht keine Besserung zu erwarten. Man verfällt, wenn man das Uebel durch den Opiumtrank der Orthodoxie beseitigen will, in den fürchterlichen Irrthum, daß man die Folge für die Ursache nimmt. Die Leiche Hegels würde sich im Grabe umwälzen, wenn ihr Ohr eine solche Logik vernähme. Und das Darniederliegen der Volkserziehung ist nur ein Grund der sinkenden Moralität! Ein anderer, noch viel schlimmerer ist der wachsende Unterschied des Vermögens, die ungeheuere Kluft zwischen dem zu großen Reichthum und der zu großen Armuth. Während auf der einen Seite die mit dem Reichthum verknüpfte Macht zum offenbaren Epikuräismus führt, dem die edelsten Charaktere, die unschuldigsten Seelen als Opfer fallen und der die raffiniertesten Laster erfindet, um täglich auf neue Weise den Saumen zu fixeln, ist auf der andern Seite die Ohnmacht der Armuth gedrängt, um die bloße Existenzfrage zu beantworten, zum Frevel zu schreiten. In einer Stadt wie Berlin erscheint beides in der grellsten Gestalt. Auf der einen Seite steht jener zügellose Stolz, jene Frechheit von unverschämten Anforderungen, denen die niedere Volksklasse nicht genügen kann; auf der andern Seite jene dumpfe Versunkenheit, jene Apathie gegen alle edleren Richtungen des Menschengeschlechts, jener schleichende Tod, dem es nur darauf ankommt, die Empfindungen ewigen Druckes und ewigen Schmerzes so gut als möglich aufzuheben und im Rausche geistiger, d. h. geistvernichtender Getränke sich sammt allem Unheil auf einen Augenblick gänzlich zu vergessen; um die Schmach der Existenz nicht zu fühlen, zieht man es vor, ein Weilchen nicht zu existiren. Beides zusammengenommen, formt das Antlitz Berlins zum deutlichsten Bilde eines glänzenden Elendes. Jene koketten Jungfrauengestalten der Paläste, welche mit so freundlich lachender Miene in die weite Welt schauen, geben keine Ahnung von dem, was sich in ihren Herzen zuträgt, keine Ahnung von den Strömen von Galle, welche in ihren Adern herumtoben — und die Keule brutaler Grobheit und die vergifteten Pfeile frivolon Wiges bleiben am Ende die einzigen Waffen, welche die niedere Klasse gegen die Schaar hohler, abgefemter Flat-